

# Runter vom Sofa und hin zum Vocal-Hero-Finale

Am 18. März treten Gesangstalente in der Holzmindener Stadthalle vor ein großes Publikum

VON GUDRUN REINKING

**HOLZMINDEN.** „Kultur muss wieder besucht werden, darum: runter vom Sofa!“ – so lautet der dringliche Appell Kirsten Gerberdings. Gerichtet ist er an alle, die in den vergangenen Corona-Jahren regelrecht „verlernt“ haben, Konzerte oder Theateraufführungen auf einer Bühne statt dem Bildschirm zu erleben. Einen konkreten Anlass für diesen Appell gibt es auch: Nämlich das Finale des Vocal-Hero-Gesangswettbewerbs am Sonnabend, 18. März, ab 19.30 Uhr in der Holzmindener Stadthalle. Zum 14. Mal präsentieren sich an diesem Abend Sängerinnen und Sänger in drei Altersklassen einer Experten-Jury und einem hoffentlich großen Publikum.

Karten gibt's in der Musikschule, beim Stadtmarketing und beim Täglichen Anzeiger. Der Countdown für das längst über die Grenzen des Kreises Holzminden bekannte (und sogar schon kopierte) Musikereignis läuft auf Hochtouren. Der richtige Zeitpunkt also für die Veranstalter, um die grandiose Show – und um die handelt es sich inzwischen wirklich – noch einmal ordentlich zu „pushen“. In einer gemeinsamen Pressekonferenz erklärten Alexander Käberich als Leiter der Holzmindener Musikschule und Kirsten Gerberding für „Courage! Die Gerberding Stiftung!“ gestern Vormittag, wie und warum der Vocal-Hero-Wettbewerb so besonders ist.

Seit Beginn vor 15 Jahren (2021 fiel der Contest coronabedingt aus) unterstützt die Gerberding Stiftung Vocal Hero finanziell mit einer „immensen Summe“, wie Kirsten Gerberding betont. Genau solche sinnstiftenden, alle Altersstufen ansprechenden Projekte würden zu den Zielen der Stiftung passen. Gleichzeitig ist ihr aber auch wichtig, dass die Politik in Stadt und Kreis erkennen müsse, wie wichtig die Unterstützung der Musikschule ist – „damit diese kleinen Leuchttürme auch leuchten können!“ Eigentlich müsse es in Holzminden viel mehr von solchen Projekten besonders für junge Leute geben, um sie hier zu behalten oder zum Wiederkommen zu bewegen.

Alexander Käberich richtet den Fokus vor allem auf die stetige Weiterentwicklung und mittlerweile hohe Professionalität des Wettbewerbs und dankt dafür dem gesamten, an Vorbereitung und Ausführung beteiligten Team. „Man sieht immer nur das Finale, aber die Arbeit beginnt ja schon im November mit der Bewerbungsphase,“ schildert der Musikschul-Leiter den Ablauf. Nächster Schritt sind die Vorstellungen in der ersten Runde – für alle Bewerber schon eine riesige Erfahrung, weil sie hier oft zum ersten Mal vor Publikum und mit Mikro singen. Nach der Auswahl der Finalisten beginnt dann die intensivste Phase – auch oder gerade für die Begleitband, die sich aus Lehrkräften der Mu-



Vocal Hero: Kirsten Gerberding und Alexander Käberich appellieren an ein möglichst großes, generationenübergreifendes Publikum – „Runter vom Sofa!“

FOTO: GUDRUN REINKING

sikschule zusammensetzt. Schließlich soll jedes Gesangstalent die Musik bekommen, die es sich individuell ausgesucht hat. Manchmal helfen die Musiker aber auch dabei, ein Stück etwas „aufzupeppen“, zumal die Auswahl seit Jahren ziemlich „balladenlastig“ sei, so Käberich. Auf der anderen Seite kann dank modernster Tontechnik aus der Begleitband „ein ganzes Orchester“ werden. Besonders knifflig wird es, wenn Sängerinnen oder Sänger mit Eigenkompositionen kommen.

Proben mit der Band und intensiver Einzelunterricht in den letzten Wochen vor dem Finale bereiten die Teilnehmer schließlich perfekt auf ihren großen Auftritt vor. Und diese Mühen sollten natürlich mit einem großen Publikum belohnt werden. Über 500 Zuhörer waren es vor Corona, knapp 300 im vergangenen Jahr im Juni bei der ersten Auflage nach Corona. Jetzt hoffen die Veranstalter wieder auf Vor-Corona-Zahlen. Zumal auch wieder ein Publikumspreis in den Altersklas-

sen I und II zu vergeben ist. Das geschieht weiterhin per Online-Voting. Allerdings wird das Finale diesmal nicht als Live-Stream gesendet – schließlich soll das Publikum „runter vom Sofa“ und die Veranstaltung live erleben. Geändert hat sich auch der Publikumspreis selbst: Statt einer professionellen Studio-Aufnahme („das kann inzwischen jeder mit seinem i-Phone“) geht es um einen gut gemachten Video-Clip. Die Jury-Preise in den Altersgruppen I und II sind jeweils sechs Monate Gesangsunterricht an der Musikschule, der oder die Sieger/in der Gruppe III darf den Wettbewerb 2024 eröffnen.

Alexander Käberich nutzt die Pressekonferenz schließlich noch dazu, die Wichtigkeit der Gerberding Stiftung für den Wettbewerb hervorzuheben. Nur mit dem Kartenverkauf sei der Wettbewerb nicht zu finanzieren, und Courage! sichere der Musikschule ihre Unabhängigkeit – anders als eventuell kommerzielle Sponsoren.

## Teilnehmende und Ablauf des Abends

**1. Sonnabend, 18. März, 19.30 Uhr:** Der Abend beginnt mit Begrüßungs- und Grußworten sowie dem Auftritt von Natallia Melnykova aus der Ukraine, die im letzten Jahr in der Altersgruppe III gewann. Dann folgen die acht Songs der Altersgruppen I und II. Nach einer Pause, in der das Online-Voting läuft und sich die Jury berät, folgen die drei Songs der Altersgruppe III. Dann werden die Sieger

der Altersgruppen I und II bekanntgegeben. Während die Preisträger ihre Songs noch einmal präsentieren, entscheidet die Jury über die Vergabe des Preises in Gruppe III. Wenn dieses Ergebnis feststeht, wird auch dieser Titel noch einmal vorgetragen.

**Die Finalisten (in Klammern ihre Titel):**

**Altersgruppe I, 10-14 Jahre:** Lorena Hagenow aus Stadtolden-

dorf (Sarah Cothran – As The World Caves In), Vlada Iliana aus Holzminden (Pink – Cover Me In Sunshine), Celina Magnus aus Eschershausen (Madison Beer – Reckless), Elisabeth-Ann Ulbrich aus Dielmissen (John Legend – All Of Me).

**Altersgruppe II, 15-20 Jahre:** Ricarda Holzapfel aus Holzminden/Berlin (Solo Sunny), Greta Quante aus Holzminden (OneRepublic – Stop and Sta-

re), Lea Tacke aus Negenborn (Rapunzel neu verhöhnt – Endlich sehe ich das Licht), Dalya Tuccia aus Eimen (Ruell – The Other Side).

**Altersgruppe III, über 20 Jahre:** Claudia Klein aus Bodenwerder (House Of The Rising Sun), Kerstin Nawroth aus Stadtoldendorf (The Greatest Showmen – A Million Dreams), Benjamin Sydlik aus Höxter (Georges Moustaki).